

Regionale Wirtschaft fördert Wettbewerbssfähige Infrastruktur

24.01.2014
FP

Unnötige und zu lange Straßensperrungen, zu schmale Straßen, zu wenige leistungsfähige Grenzübergänge – Unternehmer im Erzgebirge haben mit vielen Unzulänglichkeiten zu kämpfen.

VON ANTJE FLATH

THUM – Der Erzgebirgskreis ist der wirtschaftlich stärkste Landkreis in Sachsen: Neben 1672 Industrieunternehmen besitzt er außerdem die größte Handwerkerdichte im Freistaat. Das belegen entsprechende Statistiken der Industrie- und Handelskammer (IHK) Chemnitz. Im Gegensatz zur positiven Entwicklung der Wirtschaftskraft sei die aktuelle Situation der Verkehrsinfrastruktur nicht zufrieden stellend.

„Die Wirtschaft im Erzgebirge spielt in der Champions League, die Straßeninfrastruktur ist aber nur ‚Kreisklasse‘“, bringt es Gert Bauer mit seinen Worten auf den Punkt. Präsident der Regionalversammlung Erzgebirge der IHK Chemnitz und selbst Unternehmer in Aue. Und er steht mit seiner Kritik nicht allein, wie beim Standarddialog Verkehr deutlich wurde, zu dem die Kammer neben Unternehmen aus

dem Erzgebirge auch Vertreter der Bundes- und Landes- sowie der Kommunalpolitik eingeladen hatte.

„Die Wirtschaft im Erzgebirge spielt in der Champions League, die Straßeninfrastruktur ist aber nur Kreislige.“

Gert Bauer, Präsident der Regionalversammlung Erzgebirge der IHK Chemnitz

Hotelier Jens Ellinger aus Oberwiesenthal beispielsweise kritisierte die sehr langen und oft gleichzeitigen Sperrungen von Straßen. Als Beispiel führte er den Kurort an, der im vergangenen Jahr gleich von mehreren Seiten nicht angefahren werden konnte, weil sowohl am Zubringer von der A 72 als auch an der B 95 gearbeitet wurde. Und nicht immer sei während der Sperrungen Bautätigkeit zu erkennen gewesen, bemerkte er.

Klaus Blechschmidt, Unternehmer aus Schwarzenberg und Vorsitzender des dortigen Wirtschafts- und Gewerbevereines mahnte mehr leistungsfähige Grenzübergänge an. Durchschnittlich 80.000 Tonnen Schrott transportiert das Unterneh-

men jährlich durch den gesamten Kreis und darüber hinaus. Als einziger Grenzübergang kann dafür momentan der in Reitzenhain genutzte Landat Frank Vogel (CDU) nicht zufrieden ist. Deshalb kämpfe auch der Landkreis um weitere Übergänge. Dabei konzentrierte man sich zunächst auf die Verbindung zwischen Oberhau und dem tschechischen Brandov sowie dem tschechischen Ogenstadt und dem tschechischen Potúcky. Ersterer hat nach Aussage von Staatssekretär Roland Werner aus dem sächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr auch die Staatsregierung auf der Agenda. Allerdings blockiere in diesem Fall die tschechische Seite, die

sich für eine Tonnagebegrenzung bis 3,5 Tonnen ausspricht.

Albert Friedrich Brandt, dessen Unternehmen in Plattenthal ansässig ist, schimpfte über zu schmale Staatsstraßen, oft fehlende Mittelrinnen und völlig unzureichend befestigte Straßenbarkette. Auch deshalb seien schon bei kleinen Baumaßnahmen Vollsperrungen notwendig. Dem hielt der Staatssekretär entgegen, dass an manchen Stellen bewusst auf die geforderte Breite von neun Metern verzichtet werde – auch, um bestimmte Bauvorhaben überhaupt in Gang bringen zu können. Als Beispiel nannte der den Bau der Brücke in Nennigsmühle, wo „im Rahmen der Möglichkeiten vom Standard abgewichen“ werde.

Mitgliedsbetriebe der Industrie- und Handelskammer Chemnitz

Gebiets-einheit	Gesamt	Verar-beitendes Gewerbe	Bau-gewerbe	darunter			Infor-mation/Kommuni-kation
				Handel	Gast-gewerbe	Verkehr	
Chemnitz, Stadt	18.688	743	795	5016	1161	549	955
Erzgebirgs-kreis	20.713	1672	716	6551	1524	813	561
Mittel-sachsen	18.641	1093	876	5263	1255	761	520
Vogtland-kreis	14.362	873	522	4203	1079	672	416
Zwickau	19.775	1045	890	6009	1274	807	592
Kammer-bezirk Chemnitz	92.179	5426	3799	27.042	6293	3602	3044

FP Arlene Bühner

Stand: Januar 2014 / Quelle: IHK Chemnitz